Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 11 (2004)

Heft: 7

Artikel: Digilux 2 und Lumix LC-1 : das doppelte Lottchen von Leica und Panasonic

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-979421

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

traditionell **Digilux 2 und Lumix LC-1: Das doppelte Lottchen von Leica und Panasonic**

Die jüngsten digitalen Kameras von Leica und Panasonic richten sich vom Konzept her an Fotografen, die gerne mit analogen Messsucherkameras arbeiten. Die zwei baugleichen Modelle weisen nur geringe Unterschiede auf. Wir haben beide Kameras unter die Lupe genommen.

Die Digilux 2 von Leica und die Lumix LC1 von Panasonic richten sich von Design und Bedienkonzept an Fotografen, die nichts mit Gimmicks und futuristischem Äusseren anfangen können. Grundsätzlich verbindet die Leica und die Panasonic mehr, als dass sie trennen würde. Beide Kameras sind mit dem fest eingebauten DC Vario-Summicron 1:2,0-2,4/7-22,5mm ASPH Zoomobjektiv ausgestattet. Umgerechnet auf das Kleinbild bedeutet das einen Brennweitenbereich von 28-90mm, also genau das, was Fotografen im Alltag am meisten brauchen. Dass das Zoomobjektiv bereits bei 28mm beginnt, ist immer noch aussergewöhnlich. Die meisten fest eingebauten Zoomobjektive verfügen nämlich lediglich über einen Bildwinkel, der einem 35 oder gar 37mm Objektiv entspricht. Von Weitwinkel also keine Spur.

Lichtstarkes Objektiv macht Freude

Auch die Lichtstärke des Vario-Summicron ist erfreulich, weil es so eben auch Aufnahmen bei schlechten Lichtverhältnissen ermöglicht, ohne den Einsatz von Blitzlicht und ohne dass der Sensor gleich auf 400 (oder gar 800) ISO gepusht werden müsste. Was als nächstes auffällt an besagtem Objektiv ist die Tatsache, dass es, wie von analogen Objektiven her gewohnt, über einen Blendenring, Zoomring und einen Fokussierring verfügt. Überhaupt ist die Digilux/Lumix ganz klar für Traditionalisten konzipiert.

Bleiben wir noch kurz beim Objektiv. Wird der Blendenring im Gegenuhrzeigersinn gedreht, rastet er jeweils bei jeder Drittelsblendenstufe ein. Bei Blende 11 ist Schluss, wird der Blendenring weiter gedreht, rastet er in der Position «A» ein, die Blende wird dann automatisch eingestellt. Auch der Distanzring rastet nach der Position «Unendlich» auf AF ein, die Schärfe wird also wahlweise manuell eingestellt, nach dem Einrasten ist der Autofokus aktiviert. Dreht man nach der AF-Position noch weiter, befindet man sich im Makromodus. Der minimale Abstand beträgt dann 30, anstelle der üblichen 60 cm. Um das Objektiv gegen mechanische Beschädigungen zu schützen, wird ein Filter mitgeliefert, das sich aber auch durch ein Polfilter oder ein beliebiges Filter für Effekte oder die Schwarzweissfotografie ersetzen liesse (Filterdurchmesser 69mm). Zudem liegt eine Gegenlichtblende bei, um Abbildungsfehler durch Streulicht zu vermeiden.

Panasonic und Leica haben die Lumix LC-1 und die Digilux 2 gemeinsam entwickelt. Im Bild die Panasonic Lumix LC-1.

Klassisch: Die Bedienelemente.

Die weiteren Bedienelemente der Kamera sind auf der Gehäuseoberseite und der Rückwand platziert. Um den Auslöser herum ist der Wahlschalter für die Belichtungsmessung (Spot, mittenbetont und Mehrfeldmessung). Das Verschlusszeitenrad rastet bei «A» ein und ermöglicht in Kombination mit der A-Rasterung am Objektiv eine Programmautomatik. Verschlusszeiten stehen von 1/2 bis 1/2000 s zur Verfügung. In Position «2-8s» lässt sich die Verschlusszeit über das rückseitige Wählrad von 1 s bis zu 8 s verlängern. Weitere Betriebsarten sind Blendenvorwahl mit Zeitautomatik, Zeitenvorwahl mit Blendenautomatik, sowie manueller Belichtungsabgleich. Dazu stehen im Sucher, oder auf dem Display eine Lichtwaage, sowie ein Live-Histogramm zur Verfügung.

Display und Sucher

Ein Wort zum Display: Dieses ist wesentlich grösser ausgefallen als bei den meisten Kameras üblich, die Auflösung ist mit 211'000 Pixel auch höher als bei den meisten vergleichbaren Modellen. Mit dem Schalter EVF/LCD kann zwischen dem Sucher und dem rückwärtigen Display gewählt werden. Einen Wermutstropfen hat die Sache allerdings: Der Sucher ist elektronisch, und obschon ein Dioptrienausgleich vorhanden ist, mag sich der eingefleischte Traditionalist vielleicht nur sehr schwer daran gewöhnen. Allerdings sollte man bedenken, dass der elektronische Sucher auch seine Vorzüge hat. So lässt sich jederzeit der richtige Bildausschnitt einsehen - ohne Parallaxenfehler. Und die Bildkomposition fällt leichter, da auch die Zoombewegung auf den Sucher übertragen wird, was beim optischen Sucher einer Sucherkamera eben wieder nicht möglich ist. Zudem lässt sich per Knopfdruck ein Gitterraster zur einfacheren Kontrolle der Komposition und parallelen Linien einblenden. Das dürften vor allem Architektur- und Landschaftsfotografen zu schätzen wissen.

Einbaublitz blitzt indirekt

Die verbleibenden Bedienelemente befinden sich an der Rückwand. Oben links ist die Freigabetaste für das eingebaute Blitzgerät. Dieses klappt aus und kann wahlweise auch in einem 45 Grad Winkel arretiert werden, um indirekt über eine weisse

SAMSUNG

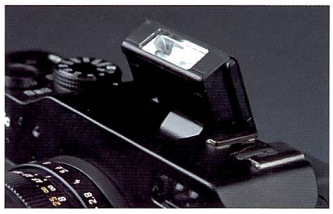
Fotos oder Movies?

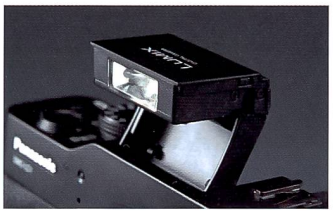
Mit der neuen Digimax U-CA3 haben Sie die Wahl.

Die neue **Digimax U-CA3 Digital-Kamera:** Videoszenen filmen wird so einfach wie Schnappschüsse fotografieren. • MPEG-4: Höchste Qualität und lange Aufnahmedauer • welterste 3D-animierte Anzeige • attraktive 7-Farben-Funktionsdiode • hervorragende 5 cm Makro-Aufnahmen. **www.samsungcameras.ch**

Digimax U-CA 3

Zimmerdecke zu blitzen. Der Einbaublitz lässt sich auch auf den zweiten Verschlussvorhang synchronisieren, mit längeren Verschlusszeiten oder einem Vorblitz gegen rote Augen kombinieren. Ist dann trotzdem ein Aufsteckblitz gefragt, kann dieser am Zubehörschuh befestigt werden. Für wichtige, oder oft benutzte Funktionen wie Belichtungskorrekturen und Blitzmodi, Umschaltung vom Display auf den Sucher und das Löschen von Bildern stehen eigene Tasten zur Verfügung. Alle anderen Funktionen werden über die Menütaste und die Wipptaste geregelt. Für die Navigation im Menü ist zudem ein Drehrad vorhanden. Der Weissabgleich lässt sich neben den üblichen Voreinstellungen jeweils auch in Richtung Rot oder Blau verschieben. Die Daten – wahlweise JPEG oder RAW – werden auf eine SD Memory Card gespeichert. Als Zubehör sollen zudem nächstens Tele- und Weitwinkelkonverter erhältlich sein.





Der Einbaublitz kann auch indirekt blitzen für weichere Ausleuchtung.

Der kleine Unterschied

Was aber unterscheidet nun die beiden Kameras voneinander? Neben äusserlichen Kleinigkeiten sind es die Software und die Speicherkarte. Dementsprechend ist auch der Preis unterschiedlich: Während die Panasonic für Fr. 2'199.– im Handel ist, kostet die Leica Fr. 2'850.–. Als Konkurrenten sehen sich Panasonic und Leica trotzdem nicht. Zu unterschiedlich ist die Klientel.

technik: Leica/Panasonic

Image Sensor	2/3 Inch CCD mit Primärfarbenmosaikfilter
Effektive Pixel	5,07 Millionen
Objektiv	fest eingebautes Leica Vario-Summicron 1:2,0-2,4/7-22,5 mm ASPH.
Brennweitenbereich	28 - 90 mm (umgerechnet auf das Kleinbild)
Digitalzoom	3fach
Verschluss	elektronischer und mechanischer Verschluss
Verschlusszeiten	1/2s - 1/2000s, sowie 2-8s
Aufnahmegeschwindigkeit	2,7 Bilder/s, max. 9 Aufnahmen (standard), 5 (fine), 3 (superfine)
Bewegte Aufnahmeserien	320x240 Pixel (30 Bilder/s)
ISO Einstellungen	Auto/100/200/400
Weissabgleich	Auto/Tageslicht/Bewölkung/Halogenlicht/Blitz/B&W/WB setzen
Belichtungsprogramme	Programmautomatik mit Shift/Blendenvorwahl/Zeitenvorwahl/manueller Abgleich
Belichtungsmessung	Mehrfeld-, mittenbetonte Integral-, Spotm.
LCD Monitor	2,5 Zoll, TFT, 210'000 Pixel
Sucher	elektronischer Sucher, 235'000 Pixel, Dioptrienausgleich +/- 4 Dioptrien
Blitzgerät	eingebauter Pop-Up, 2 Positionen
Blitzmodi	Auto, Rote-Augen-Red./An, Aus, Slow, Rear
Speichermedium	SD Memory Card/MMC Card
max. Bildgrösse	2560x1920 Pixel
Dateiformate	JPEG (Exif 2,2), RAW
Qualität	RAW/Superfine/Fine/Standard
Schnittstellen	USB 2.0/NTSC/PALAudio out
Energieversorgung	Lithium-Ionen Akku, Netzgerät
Software Leica	ACDSee, Adobe Photoshop Elements 2, USB-Fernsteuerung, Silverfast DC
Software Panasonic	Photoimpression, Photobase, Panorama Maker
Preis Leica Digilux 2	Fr. 2'850.–
Preis Panasonic Lumix LC-1	Fr. 2'199.–